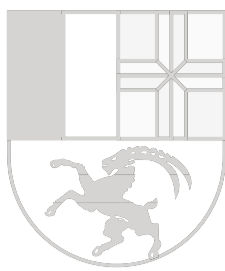


Bündner Tagblatt



Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 - Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Am Sägereistandort Ems läuft der Abbruch an

«Zurzeit sind immer wieder Beauftragte von Klausner Holz auf dem Gelände. Die Planung für den Abbruch der Sägewerkanlagen scheint nun anzulaufen», sagte Philipp Annen, Mitglied der Konkursverwaltung im Fall Mayr-Melnhof, gestern auf Anfrage. Er gehe davon aus, dass eine Bestandaufnahme zur Erstellung eines Abbauplans im Gange ist. Ein solcher muss nämlich der Konkursverwaltung zur Genehmigung vorliegen, bevor mit den Abbrucharbeiten begonnen werden kann (im BT). Annen weiss, dass sich die auf dem Gelände Tätigen unterdessen um den uneingeschränkten Zugang zum Gelände und um den Strombezug gekümmert haben. Zum persönlichen Kontakt mit der Konkursverwaltung komme es in den nächsten Tagen. Es wird der erste sein, seit die Klausner Holz Thüringen GmbH am 27. Juni die Sägewerkanlagen mit dem Höchstgebot von 20,05 Mio. Franken ersteigert hat. (ke)

Weisse Adern in schwarzem Gestein

Seit dem 16. Jahrhundert wurde auf der Alp Taspagn erzhaltiges Gestein abgebaut. In den Stollen sind nicht nur die Arbeitsspuren dieser einst mühseligen Handarbeit, sondern auch überraschende Farbenspiele zu entdecken. Die weissen Gesteinsadern sind leicht erkennbar, doch um die Oxidationserze zu bemerken, braucht es im Licht der Lampe etwas Übung. (nw)



Unter Tag: Thoni Thaller erklärt den Verlauf einer Gesteinsader. (nw)

sen Gesteinsadern sind leicht erkennbar, doch um die Oxidationserze zu bemerken, braucht es im Licht der Lampe etwas Übung. (nw)

► Seite 5

ANZEIGE

ABFLUSS-/ROHRVERSTOPFUNG

OBAG

24 h

Regionen:

Chur 081 284 77 66
Davos, Prättigau 081 413 64 65
Engadin 081 854 24 40



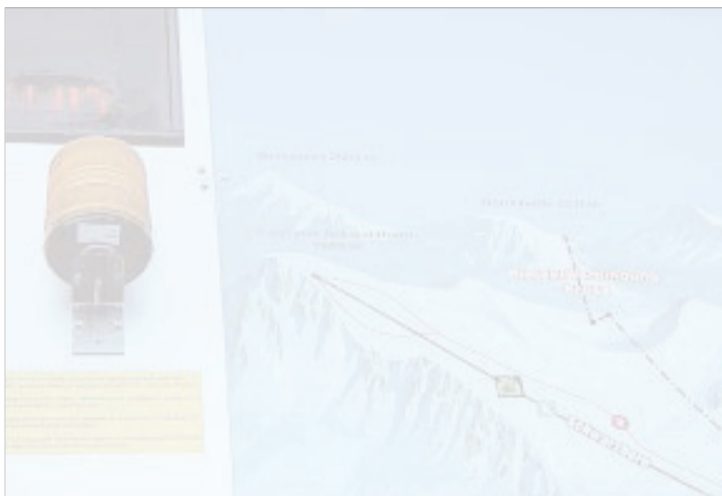
Lenzerheide-Arosa

Neuer Anlauf für Skigebietsverbindung

Arosa und Lenzerheide lassen nicht locker: Das Projekt für eine der grössten Skiarenen in den Schweizer Alpen ist wieder aktuell.

Von Ruedi Lämmli

Nach der Ablehnung vor rund drei Jahren geht das neue Projekt der Skigebietsverbindung zwischen Arosa und Lenzerheide in die öffentliche Planaufgabe. Das neue Projekt der Bergbahnen von Arosa und Lenzerheide unterscheidet sich vom alten unter anderem durch den Ausgangspunkt der Seilbahn im Skigebiet von Lenzerheide/Rothorn. Die Station soll nicht mehr auf dem Grat, sondern tiefer, im Gebiet Heimberg/Motta, gebaut werden. Die öffentliche Auflage betrifft Anpassungen im kantonalen Richtplan und im regionalen von Nord- und Mittelbünden sowie in den Ortsplänen der Gemeinden Tschierschen-Praden und Vaz/Obervaz. Im Herbst haben die Stimmberechtigten der Gemeinden die Möglichkeit, über die angepasste Ortsplanung abzustimmen, wie



Bald grünes Licht? Noch sind die Warnlampen für die Skigebietsverbindung nicht erloschen. (Foto Norbert Waser)

das Amt für Raumentwicklung gestern mitteilte.

220 Pistenkilometer

Nach den raumplanerischen Verfahren kann nächstes Jahr das Planungs- und Konzessionsverfahren für die neue Seilbahn aufgenommen werden. Die Skigebietsverbindung würde das Wintersportangebot der beiden Bergbahnen auf total 220 Pistenki-

lometer erweitern. Die Skigebietsverbindung ist seit den 1970er-Jahren in Diskussion. Im Juni 2008 scheiterte ein 22-Millionen-Projekt am Veto auf der Seite von Lenzerheide. Die Stimmberechtigten von Vaz/Obervaz verwarfen eine Zonenplanänderung mit einem Nein-Anteil von 59 Prozent. In Arosa dagegen wurde das Projekt deutlich angenommen. ► Seite 3

► Kommentar Seite Klartext

Syrien

Schweiz beruft Botschafter ab

Angesichts des brutalen Vorgehens des syrischen Regimes gegen die Opposition hat die Schweiz ihren Botschafter aus Damaskus abgezogen. Wie das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gestern mitteilte, wurde der Schweizer Botschafter «zu Konsultationen» nach Bern zurückgerufen. Die Gewalt des syrischen Regimes gegen die Zivilbevölkerung sei «nicht akzeptabel», schrieb das EDA in einer Mitteilung. Darin verurteilte es «insbesondere den Einsatz von Gewalt gegen die Demonstrierenden, die willkürlichen Verhaftungen und die Anwendung von Folter». Dieser Schritt bedeute jedoch nicht, dass die diplomatischen Beziehungen abgebrochen würden. Die Schweizer Botschaft in Damaskus bleibe offen.

Gestern haben auch die USA und die EU Syriens Präsidenten Assad erstmals offen zum Rücktritt aufgefordert. (sda)

► Seite 13

Wirtschaft

Börsen brechen erneut ein

An den Börsen ist wegen enttäuschender US-Konjunkturdaten und der Sorge um eine weltweite Rezession wieder Panik aufgekommen. Grosse Verunsicherung lösten US-Statistiken zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenhilfe und der Inflation aus, die höher als von Ökonomen prognostiziert ausfielen. Als auch noch der Philly-Fed-Index enttäuschte und Sorgen um eine neuerliche Rezession in den USA weiteren Auftrieb erhielten, gingen viele Börsen in den freien Fall über.

Der Franken verlor gegenüber dem Euro wieder an Wert. Der starke Franken liess die Medizinaltechnik-Firma Storz Medical im thurgauischen Tägerwil in drastischen Mitteln greifen, wie die «Tagesschau» berichtete. Sie will ihren 130 Angestellten den Lohn um monatlich 10 Prozent kürzen und sie zwei Stunden pro Woche länger arbeiten lassen. Die Gewerkschaft ist laut SF empört und spricht von Rechtsmissbrauch. (sda)

Kunst

Zweite Saison für Fasciati im Bergell



Eines der ausgestellten Objekte: «Kristallzucht von Huber.Huber.» (Foto Ralph Feiner)

Der Churer Galerist Luciano Fasciati setzt die Kunstausstellung «Arte Hotel Bregaglia» fort: Elf Positionen zeigen insgesamt 20 Werke im Hotel «Bregaglia» in Promontogno.

Wiederum steht der Hotelgast im Zentrum: «Die Werke sollen zurückhaltend, leise sein», so Fasciati. Er hoffe, mit der Ausstellung eine Plattform für zeitgenössische Kunst im Tal zu schaffen. «Arte Hotel Bregaglia» bezeugt, dass es dafür ein Publikum gibt. Ob das Hotel allerdings auch nächstes Jahr bespielt werden kann, ist derzeit noch ungewiss. Der finanzielle Aufwand lasse sich nicht jedes Jahr erbringen. «Es gibt aber schon noch Möglichkeiten, die Kunst im Zusammenhang mit Anlässen im Hotel zu kombinieren.» Spruchreif jedoch sei noch nichts. (at)

► Seite 23

RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	7
Telex	11
Sport	15
Kino/Veranstaltungskalender	16
Markt/Börse	21
Kultur	23
Wetter	Letzte

Verbände wollen ein Umdenken

Die Umweltverbände fordern, dass die Regierung in der kommenden Energieidee Effizienz statt Wasserkraft ins Auge fasst.

3

Finanzkraft neu beurteilt

Die Regierung hat die Bündner Gemeinden für die Jahre 2012 und 2013 nach der Finanzkraft neu eingestuft. Zu den Absteigern zählt auch die Stadt Chur.

6

Fischers vierter Doppelsieg

Die Bündner haben die Beachvolleyball-Saison mit zahlreichen Podestplätzen beendet. Erfolgreichste Spielerin war Andrea Fischer.

19

Gospel bringt neuen Wind

In seinem aktuellen Programm präsentiert der 35-köpfige Bündner Jugendchor erstmals GospelSongs. Das BT hat einer Probe beigewohnt.

25

Kultur

Frankreich empört über Vorwürfe gegen Chanel

Eine neue Coco-Chanel-Biografie sorgt mit Nazi-Spionage-Vorwürfen gegen die legendäre Modeschöpferin für Aufsehen. Gestützt auf neu entdecktes Archivmaterial behauptet US-Autor Hal Vaughan in seinem Buch «Sleeping with the Enemy, Coco Chanel's Secret War», die mit dem deutschen Offizier Hans Günther von Dincklage liierte Designerin sei 1940 von der deutschen Abwehr unter dem Codenamen «Westminster» als Agentin F-7124 registriert worden. Das Modehaus Chanel erklärte in einer Medienmitteilung, man habe das Buch bisher noch nicht lesen können. «Unserer Meinung nach aber sind die Andeutungen, die momentan über Gabrielle Chanel in der Öffentlichkeit kursieren, haltlos», heisst es in der Erklärung.

Die Liaison der 1971 gestorbenen Stilikone mit dem deutschen Baron sei bekannt: «Die Zeit für diese Beziehung war unglücklich, obwohl die Mutter des Barons von Dincklage britischer Herkunft war und das Verhältnis bereits vor dem Krieg begann (...) Wir wissen auch, dass Mademoiselle Chanel und Winston Churchill für eine sehr lange Zeit engste Freunde waren.» Churchill soll ihr nach dem Kriegsende auch nach einer kurzen Festnahme zur Freiheit verholfen haben, so Vaughan.

Offensichtlich hatte sich Chanel zu Kriegzeiten als Vermittlerin zwischen den Alliierten und den Deutschen an Churchill gewandt, um ein Friedensabkommen zu erwirken («Operation Modellhut»). «Niemand weiss mit Sicherheit, was passierte oder was Chanel's genaue Rolle in diesem Zusammenhang war. Es gibt viele verschiedene Versionen über die Ereignisse, die ohne Zweifel für immer ein Mysterium bleiben werden», schreibt das Modehaus. Zu Andeutungen, die Modeschöpferin – von vielen nur «Mademoiselle» genannt – sei antisemitisch gewesen, heisst es in der Erklärung: «Vermutungen dieser Art können nicht so stehen bleiben. Ansonsten hätte sie nicht (...) Juden zu ihren engsten Freunden gezählt und Geschäftspartner wie die Familie Rothschild, den Fotografen Irving Penn und den Schriftsteller Joseph Kessel geschätzt.» (sda)

Katy Perry egalisiert Rekord vom King of Pop

Als Katy Perry vor drei Jahren auf der Bildfläche erschien, hielt man sie für ein One-Hit-Wunder. Nun erweist sie sich als Rekord-Hit-Wunder: Sie hat fünf Nummer-1-Hits aus einem einzigen Album in die US-Top 100 gebracht. Das gelang vor ihr nur Michael Jackson. Ihr bisher letzter Nummer-1-Hit aus ihrem Platin-Album «Teenage Dream» in den Billboard-Charts ist «Last Friday Night (T.G.I.F.)». Michael Jackson brachte 1987 fünf Top-Hits seines Albums «Bad» in die US-Charts. Insgesamt hielt er sich aber nur sieben Wochen an der Spitze – bei Katy Perry sind es mittlerweile 18. (sda)

Italienischer Regisseur Jacopetti gestorben

Der italienische Regisseur Gualtiero Jacopetti ist tot. Der Dokumentarfilmer starb 91-jährig am Mittwoch in seiner Wohnung in Rom, wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa berichtet. Jacopetti wurde international vor allem mit dem Film «Mondo Cane» (1962) bekannt. Mit dieser Collage, in der er etwa Aufnahmen von afrikanischen Riten mit erschütternden Bildern über die Folgen von Atomversuchen bei Tieren kombinierte, schuf Jacopetti einen bitterbösen Kommentar zum Zeitgeschehen. Der Film wurde 1962 in Cannes für die Goldene Palme nominiert. (sda)

AUSSTELLUNGSKRITIK

Wenn eine Galerie in die Sommerferien geht...

«Arte Hotel Bregaglia» ist in der zweiten Saison angelangt. Die Gastgeber in Promontogno haben sich um drei Künstler auf neu elf Positionen vermehrt. Das BT war zu Gast in Promontogno.

Von Aline Tannò

Ein Jahr ist vergangen, seit der Churer Galerist Luciano Fasciati das erste Mal der Kunst die Türen des «Arte Hotel Bregaglia» geöffnet hat. Für nur einen Sommer wollte er hier das 20-jährige Bestehen seiner Galerie feiern. Doch die Resonanz auf diese Sommerausstellung war so gross, die Qualität der Beiträge so hoch, dass er sich zu einer Fortsetzung entschloss. Und was ist schon ein Jahr im Vergleich zur Geschichte des Hauses, das 1875/76 erbaut wurde.

Insgesamt elf Positionen

In der zweiten Ausgabe sind elf Positionen vertreten. Insgesamt kamen acht neue Werke hinzu, während drei aus Materialgründen abgebaut werden mussten. Doch das Haus des Eigentümers Adriano Previtali mit seinem architektonischen und vor allem dekorativen Sammelsurium aus den vergangenen 130 Jahre erträgt auch die zusätzlichen Beiträge mühelos, wie der Rundgang zeigt.

Neu ins Hotel eingeeckelt hat Remo Albert Alig. Auf drei Stockwerke dehnt sich seine dreiteilige Arbeit aus: Im Parterre hat er einen Spiegel durch ein russgeschwärztes Glas mit der Aufschrift «Erinnerungen erwachen im toten Gespiegel an eine vergangene Zukunft» ersetzt. Der sich unter dem Spiegel befindliche Kamin hat er geöffnet und seinem Beitrag durch den Russ einen Bezugspunkt geschaffen. Fortgesetzt wird seine Arbeit im ersten Stock bei Zimmer 10, dessen Nummer er durch eine



Die «Windbeutel» von Isabelle Krieg auf dem Dach des «Arte Hotel Bregaglia» sind inspiriert von japanischen Karpfenfahnen. (Fotos Ralph Feiner)

an einer Alabasterhalterung befindliche Sanduhr ersetzt hat. Den Abschluss findet seine Installation mit dem Leuchtobjekt, das auf dem Dachgiebel thront.

Ebenfalls das Hausdach hat sich die Fribourger Künstlerin Isabelle Krieg für eine ihrer neuen Arbeiten ausgesucht: Die fünf «Windbeutel» blähen sich im Luftzug oder hängen schlaff an der Fahnenstange. Inspiration dafür waren die japanischen Karpfenfahnen, für die Krieg Pendants mit regionaler Prägung geschaffen hat: Die Windbeutel erinnern an Pilze, Geweihe oder Wurzeln.

Die Zürcher Zwillinge Markus und Reto Huber sind mit zwei Beiträgen vertreten. Beiden ist, wie den meisten ausgestellten Arbeiten, ein Bezug zur Zeitlichkeit eigen: Mit der Installation «Kristallzucht» gehen sie auf das Verhältnis von Künstlichkeit und Natur ein.

In 20 Wassergläsern steht eine Salzlösung, aus der künstliche Kristalle wachsen: Für die Zeit wird hier im Gegensatz zu Aligs «Albedo-Angelus» und Alberts «Von Zeit zu Zeit / From Time to Time» nicht eine verrinnende, sondern eine sich aufbauende Metapher formuliert.

Die Gebilde dienen als Vorlage für den zweiten Beitrag «Human-Made», der sich im folkloreschwangeren Frühstücksraum zwischen Blumenvorhängen und Gweihgalerie befindet. An den 14 hochformatigen Werken haben sie gemeinsam gearbeitet. Die Kohlezeichnungen scheinen aus der Ferne beinahe fotorealistische Darstellungen der Kristalle zu sein.

Fortsetzung erwünscht

Häuslich hat der dritte Neuzugang, Gaudenz Signorell, das Zimmer eingerichtet. Ausgehend von der Vorstellung eines dauerhaft hier wohnenden Gastes, hat der Churer an der Wand eine Abbildung eines Schneekristalls angebracht, vor der sich ein Bücherregal befindet, das literarische Quellen über die erste Winterbesteigung des Piz Badile am 2. Januar 1968 bietet. Ein Skizzenbuch und Farbstifte laden zur Fortführung durch die Zimmerbewohner ein...

Ein neues Geheimnis fürs Haus

Die übrigen beteiligten Kunstschaffenden haben ihre Werke ent-

weder gleich belassen wie im Vorjahr (Roman Signer sowie Gabriella Gerber/Lukas Bardill) oder sie durch neue ergänzt oder ausgetauscht. Wiedemann/Mettler haben sich mit der Gastfreundschaft des Hotels auseinandergesetzt und mit zehn Personen gegessen. Zwölf zum Tisch Tuch zusammengeknäute Stoffservietten erzählen die Geschichte dieses «Last Dinner 1». Bemerkenswert ist Evelina Cajacobs Installation «Hand Arbeit», die bereits in der Churer Galerie zu sehen war. Dass das auf einen Stapel Handtücher projizierte Video hier umso aussagekräftiger ist, zeugt von seiner künstlerischen Qualität. Fasciati betrachtet «Hand Arbeit» auch als Hommage an Luana Held und Graziano Mardegan, welche für die Zimmerpflege zuständig sind.

Conrad Godly geht neue Wege: Neben seiner üppigen Malerei «SOL – III» zeigt er erstmals einen skulpturales Werk. Für «The Message» liess er eine Nische im Treppenhaus mit einer Trockenmauer aus Soglio-Quarzit zumauern. In deren Mitte hat er eine Blechschublade eingelassen. Was sich darin befindet, ist ein Geheimnis, in das nicht einmal der Galerist eingeweiht wurde. Aber in Relation zum Haus ist es nur ein weiteres Kapitälchen, das für immer immer im Dunkeln bleiben wird...

Weitere Informationen sind im Internet unter www.artehotelbregaglia.ch erhältlich. Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 17 Uhr. Die Ausstellung dauert noch bis zum Samstag, 1. Oktober.



Die fotorealistischen Zeichnungen stellen die Zwillinge Huber, Huber gemeinsam her.



Ausflug in die Vergangenheit: Gaudenz Signorell erinnert im Zimmer 33 an die erste Winterbesteigung des Piz Badile.